

Presseinformation

Nr. 343 / 2014

Kiel, Mittwoch, 20. August 2014

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Energie / Atommüll

Oliver Kumbartzky: Atomaufsicht und Betreiber müssen Sicherheit auch weiterhin gewährleisten

Zur aktuellen Diskussion über weitere korrodierte Fässer im Kernkraftwerk Brunsbüttel erklärt der energie- und umweltpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Die heute veröffentlichten Ergebnisse der Untersuchungen in den Kavernen sind zweifelsohne erschreckend. Der Betreiber und die Atomaufsicht sind aufgefordert, die Sicherheit der Bevölkerung und der Umwelt auch weiterhin zu gewährleisten.“

Es zeigt sich einmal mehr, dass der Vorstoß von Umweltminister Robert Habeck, Atommüll aus der Wiederaufbereitungsanlage Sellafield in Brunsbüttel einzulagern, tölpelhaft war. Zusätzlicher Atommüll ist der Bevölkerung vor Ort schlicht nicht mehr zuzumuten.

Es ist auch keine neue Erkenntnis, dass die Bergung der vorhandenen Fässer in Brunsbüttel und das hiermit zusammenhängende weitere Verfahren erhebliche Kapazitäten beim Kraftwerksbetreiber und auch bei der Atomaufsicht in den kommenden Jahren binden werden.

Des Weiteren offenbart sich heute einmal mehr, dass Robert Habeck und seine Umweltministerkollegen bei der Frage der Endlagerung von sowohl hochradioaktiven als auch schwach- und mittelradioaktiven Abfällen keinen Schritt weitergekommen sind. Ich stelle abermals fest: Robert Ratlos kommt bei der Energiewende nicht voran.“